

Zugestellt durch post.at

GRÜNES BLATT

KORNEUBURG 9/2019



ES GIBT KEINEN PLANET B.

INHALT

- **UMWELT- UND KLIMASCHUTZ** (Seiten 2+3) heißt Lebensqualität für uns Menschen! Wir wollen den Klimaschutz in der Korneuburger Gemeindepolitik nachhaltig verankern.
- **SCHULBEGINN UND GANZTAGSSCHULE** (Seiten 4+5) Bleibt in Korneuburg der Zwang zur Halbtagschule?
- **BÜRGERBETEILIGUNG** (Seiten 6+7) Wie geht's weiter mit der Werftentwicklung und neuen Projekten der BürgerInnenbeteiligung?
- **MOBIL IN KORNEUBURG** (Seiten 8+9) Wie freundlich ist die Stadt zu Radler - und FussgängerInnen?
- **GRÜNE ZURÜCK IN DEN NATIONALRAT!** (Seite 10) ...und damit Klimaschutz und Sachpolitik!
- **ALEXANDRA ADLER** (Seite 11) ist GRÜNE Spitzenkandidatin im Wahlkreis.

VERANSTALTUNGEN NÖ PASSATHON: 14. 9.; GRÜNE GEMEINDERATSKANDIDATINNEN: 22. 10.;
KLEIDERTAUSCHPARTY: 22. 11.; KAMMERMUSIK VOM FEINSTEN 1. 12. ; ORTSSCHILD - AKTION 20.9.



2 Jahre lang waren die Grünen nicht im Nationalrat. Klimaschutz war in dieser Zeit kein Thema für die türkis/ blaue Regierung. Sie hat es weder geschafft ein akzeptables Klimaschutzprogramm vorzulegen, noch die 4,7 Mrd an klimaschädlichen Subventionen auch nur ansatzweise in Frage zu stellen. Statt dessen riskiert türkis/blau milliarden schwere EU-Strafzahlungen.

Für uns GRÜNE ist der Umwelt- und Klimaschutz schon immer ein zentrales Thema. Uns geht es um Lebensqualität und Lebensgrundlagen. Wir glauben an die Aussagen der Wissenschaft und daran, dass das Rad nicht neu erfunden werden muss. Das Know How ist vorhanden: Erneuerbare Energien, Verkehr, Landwirtschaft und Produktion nachhaltig gestalten.

Wenn auch Sie die Milliarden lieber in den Klimaschutz, als in Strafzahlungen investiert sehen – dann machen Sie doch bei der Nationalratswahl ein Kreuzerl bei den GRÜNEN!

MACHEN WIR KORNEUBURG KLIMAFIT !

Klimaschutz ist auch in der Gemeindepolitik ein zentrales Thema der GRÜNEN. Wir wollen den CO₂-Ausstoß reduzieren und die Stadt klimafit machen! Damit Korneuburg auch in heißen Sommern lebenswert bleibt haben wir in der August-Gemeinderatssitzung einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, mit dem wir den Klimaschutz grundsätzlich in der Gemeindepolitik verankern wollen. Im Umweltausschuss soll nun eine gemeinsame Formulierung gefunden werden - wir hoffen auf einen guten Kompromiss!

● Klimaschutz mitdenken!

Wir wollen, dass Gemeinderatsbeschlüsse künftig nicht nur auf budgetäre Umsetzbarkeit, sondern auch auf „Klimaverträglichkeit“ geprüft werden. Wenn negative Auswirkungen nicht vermeidbar sind, ist der Gemeinderat gefordert, sich Ausgleichsmaßnahmen zu überlegen.

Zum Beispiel: Traglufthalle im Florian-Berndl-Bad:

Ab Herbst 2020 soll eine Traglufthalle das Freibecken im Florian Berndlbad „ganzjahrestauglich“ machen. Eine Investition, über die Hallenbadgäste sich natürlich freuen.

Der Energieverbrauch für diese Traglufthalle ist aber enorm, deshalb lehnen wir dieses Projekt ab.

Eine klimaverträgliche Lösung wäre z.B., eine entsprechend große PV-Anlage im Bad zu errichten. Diese würde sich rasch rechnen, weil 100 % des produzierten Stroms vor Ort selbst verbraucht werden. Aber dafür ist jetzt grad kein Geld da...

● Energieverbrauch der gemeindeeigenen Gebäude reduzieren!

Öffentliche Gebäude haben eine Vorbildfunktion. AHS/SPZ, Gebietsbauamt und Justizzentrum sind in Passivhausbauweise errichtet. Wir wollen, dass nicht nur Bund und Land bei Bauprojekten in Korneuburg auf vorbildliche Energieeffizienz setzen, sondern auch die Gemeinde.



Zum Beispiel: Way2Smart:

Mit dem Projekt way2smart sollte der Gemeindewohnbau in der Leobendorferstraße/Kreuzensteinerstraße vorbildlich saniert und erweitert werden. Durch ein Forschungsprojekt wurden zahlreiche unterstützende Maßnahmen erarbeitet. Inzwischen sind vier Jahre vergangen – der Beschluss, den Bau in Auftrag zu geben, wurde in der August-Sitzung des Gemeinderates wieder verschoben.

**GRÜN WÄHLEN
AM 29. SEPTEMBER**

● **Aufforstung in der Stadt**

Zumindest im Bereich der öffentlichen Grünflächen sind mehr Bäume in der Stadt das Um und Auf für den Erhalt der Lebensqualität! Da geht's um Schatten und um frische Luft!



Zum Beispiel:

Ein Baumschutzgesetz für den öffentlichen Bereich!

Ein Baumschutzgesetz wie in Wien, wo auch im privaten Bereich Baumfällungen nur bewilligt werden, wenn nachgepflanzt wird, ist in Korneuburg nicht durchsetzbar (für die ÖVP ein zu starker Eingriff in privates Eigentum). Aber zumindest im öffentlichen Bereich sollte es doch gelingen, eine fixe „Ersatzpflanzungs-Regel“ einzuführen, damit wir für heiße Sommer besser gewappnet sind.

● **Aufforstung in der Au**

So soll unser wichtigstes Naherholungsgebiet wieder die Wertschätzung bekommen, die ihr als „grüne Lunge“ der Stadt zusteht.



Zum Beispiel:

Waldbewirtschaftungskonzept neu und öffentlich!

Wir wollen ein neues Waldbewirtschaftungskonzept, in dem (auch öffentlich) nachvollziehbar wird, wie die Au – trotz Eschensterben – wieder aufgeforstet und zugänglich gemacht werden soll

● **Klimaschutz in die Bebauungsvorschriften**

Weniger Bodenversiegelung, mehr Grün und Erneuerbare Energien in den Wohngebieten: das kann die Gemeinde auch in den Bebauungsvorschriften verankern!

Das lokale Klima der Stadt profitiert von privaten Grünoasen mehr als von zugestrichelten Gärten mit Swimmingpool – und das Ziel der Energieautonomie in Korneuburg können wir nur erreichen, wenn viele Häuser ihren Strom am Dach selbst produzieren.

● **Klimafreundliche Mobilität**

Fuß- und Radverkehr attraktivieren, damit man gern auch mal das Auto zuhause stehen lässt (oder sich's ganz spart).

Wir wollen schöne und (baum)schattige Fußwege, auf denen man auch mit Kinderwagen oder Rollstuhl gut unterwegs ist. Wir wollen sichere Radwege auf Hauptverkehrsstraßen – auch und besonders im Zentrum. Und wir wollen verkehrsberuhigte Nebenstraßen, auf denen RadlerInnen auch ohne Radweg sicher auf der Straße unterwegs sind.

Mehr dazu auf Seite 8 und 9





Im Rathaus (Bürgerservice)!

Öffnungszeiten:
 Mo+Mi: 7.30 – 16.00 Uhr
 Di: 7.30 – 18.30 Uhr
 Do: 7.30 – 15.00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber & Medieninhaber:
Die GRÜNEN Korneuburg

Albrechtsgasse 2/16
2100 Korneuburg
Tel: 0664/91 30 615
korneuburg.gruene.at





In der aktuellen „Regierungspause“ von türkis/blau beschäftigt sich die Öffentlichkeit mit geshredderten Festplatten, geheimen Fake-Mails, Familienfesten und eigenartigen Postenbesetzungen mit und ohne Wahlkampfspenden. Daneben streiten sich ÖVP und FPÖ um die beste Opferrolle.

Dabei liegt gerade bei den Zukunftsthemen in Österreich einiges im Argen!

Die GRÜNEN stehen für Sachpolitik. Wir wollen weder unsere Lebensgrundlagen, noch unsere Demokratie und Medienfreiheit verkaufen. Wir sind davon überzeugt, dass ein friedliches Miteinander in diesem Land nur funktionieren kann, wenn keine Gruppe unter die Räder kommt.

Wenn auch Ihnen Zukunftsthemen wichtiger sind als die Bedienung irgendeines Klientels, dann machen Sie doch am 29.9. ein Kreuzerl bei den Grünen!

GANZTAGSSCHULE

IN KORNEUBURG BITTE WARTEN !

Korneuburg hat zwei Volksschulen und rund die Hälfte der schulpflichtigen Kinder benötigen Betreuung auch am Nachmittag. Wir haben vorgeschlagen, einen Teil der Klassen künftig als Ganztagschule mit verschränktem Unterricht anzubieten.



Für den Betreuungsbedarf am Nachmittag haben wir in Korneuburg die schulische Nachmittagsbetreuung und zwei außerschulische Horte. Die Kosten dieser Nachmittagsbetreuungen sind von den Eltern zu bezahlen und werden von der Gemeinde und dem Land Niederösterreich (derzeit) noch gefördert.

Ganztagschule pädagogisch wertvoll!

Es gibt aber eine andere Möglichkeit, Kindern auch am Nachmittag eine sehr gute Betreuung zu gewährleisten, nämlich die Ganztagschule. Da wechseln Unterricht, Übungseinheiten und Freizeit einander über den Tag verteilt ab (verschränkter Unterricht). Aus pädagogischer Sicht ist es besser für die Kinder, zwischen den

Lerneinheiten längere Pausen einzulegen.

Die Kosten für diese Form der Schule werden überwiegend das Land Niederösterreich und der Gemeinde getragen. Die für diese Schulform notwendigen SchullehrerInnen, müssen von der Gemeinde angestellt werden

Aufgrund des GRÜNEN Antrages sollte das Thema Ganztagschule im Schulausschuss der Stadtgemeinde besprochen werden.

Im Ausschuss nur Hick-Hack

Weder gab es klare Informationen, noch eine sachliche Diskussion zum Thema – vielmehr ideologisches Parteien-Hick-Hack zwischen rot und schwarz.

ÖVP gegen Zwang

Die ÖVP argumentiert gegen den verschränkten Unterricht, weil Kinder dann bei täglich „verpflichtender“ Nachmittagsbetreuung – keine Zeit mehr für Freizeitaktivitäten in Vereinen hätten. Sie wehrt sich gegen einen „Zwang“, den es nicht gibt. Niemand will eine ganze Schule als Ganztagschule führen, es können auch nur einzelne Klassen sein.

Auch das Argument, dass die Kinder dann kaum mehr zuhause sind, ist schwach – denn diese Form der Schule steht nur den Kindern offen, deren Eltern nachweislich berufstätig sind.

Organisatorischer Aufwand:

Die ÖVP argumentiert weiter, dass die DirektorInnen den verschränkten Unterricht ablehnen.

Natürlich sind die Direktorinnen der Schulen nicht begeistert, da dies eine höheren organisatorischen Aufwand mit sich bringt. Aber: Wäre ein politischer

Wille der Stadtregierung vorhanden, würde sich hier sicherlich eine Lösung finden.

Wir glauben viel mehr, dass die ÖVP neue Personalkosten fürchtet und vor Allem die Einführung eines Systems, das ihr ideologisch nicht besonders nahe liegt.

Also heißt es, trotz großem Interesse vieler Eltern, für die Ganztagschule: „Bitte warten!“

**Immer aktuell informiert –
mit dem Newsletter der
GRÜNEN Korneuburg**

Sie wollen regelmäßig über GRÜNE Politik in Korneuburg informiert werden? – Dann abonnieren Sie doch unseren Newsletter – ganz einfach über

www.korneuburg.gruene.at

**EIN SICHERER****SCHULWEG**

Das morgendliche Verkehrschaos vor der Schule hat den Mobilitätsausschuss oft beschäftigt. Die als „Eltern-taxihaltestelle“ gedachten Parkplätze werden zum „kurz parken“ verwendet – wer sein Kind nur aussteigen lassen will, tut dies nach wie vor an den unmöglichsten Stellen.

Das Umweltgemeindeservice des Landes schlägt vor, Elterntaxihaltestellen in ca. 200 Meter Abstand zur Schule zu schaffen (statt direkt davor), um den Kindern zumindest ein paar Meter Fußweg zur Schule und wenig „Unabhängigkeit“ zu gewährleisten.

Für die Sicherheit am Weg von der Elterntaxi-Haltestelle bis zum Schultor könnten Schülerlotsen sorgen – vor Allem aber auch die Reduktion der kreuz und quer haltenden Autos vor der Schule.

Aber in Korneuburg ist das nicht umsetzbar, weil sich laut ÖVP und SPÖ „eh keiner dran hält“. Eigene Lösungsansätze gegen das Verkehrschaos vor der Schule haben die beiden Fraktionen bisher nicht eingebracht, also passiert nichts.

FRIDAYS FOR FUTURE Austria

ORTSSCHILD - AKTION
am 20. 9. um 18:00 Uhr

Korneuburg

organisiert von: Michlfarm * Radlobby Korneuburg * engagierte Privatpersonen

Wir lassen Korneuburg NICHT untergehen!

Treffpunkt: Ortstafel bei der Werftbrücke
Genauere Infos auf www.korneuburg.gruene.at oder facebook
ab 17 Uhr gemeinsames "Schildermalen" in der Michlfarm



Natürlich kann man glauben, dass die zahlreichen Großspender der Kurz-ÖVP ein paar zig- oder hundertausend Euros locker gemacht haben, weil sie vom Spitzenkandidaten so beeindruckt sind.

Man kann auch glauben, dass es reiner Zufall ist, dass unter den Großspendern viele Immobilienunternehmen waren – und 2018 prompt die Grundsteuerbefreiung für der Verkauf von Unternehmen mit einer Immobilien“tochter“ (incl. ihrer Immobilien) „klargestellt“ wurde.

Man kann aber auch den Eindruck gewinnen, dass Gesetze (oder Vorstands- oder Aufsichtsratsposten) ansatzweise käuflich geworden sind – den Kaufpreis aber nicht der Staat (also wir alle), sondern eine Regierungspartei eingesteckt hat und damit doppelt so viel wie erlaubt in den Wahlkampf stecken konnte.

Für uns GRÜNE ist das vor Allem eine Frage von Anstand und Demokratie! Denn die Politik hat die BürgerInnen zu vertreten – und nicht ihre Großspender!

WERFT UND BÜRGERBETEILIGUNG



Seit April hat die Werft einen neuen Miteigentümer. Die ÖVP lobt die „Partnerschaft“ mit dem neuen Investor.

Aber: Wo bleibt die Partnerschaft mit den AnrainerInnen, den BürgerInnen, den gewählten VertreterInnen der Opposition? Wo ist die Information über den Zwischenstand des Projektes? Wo wird sichergestellt, dass die partizipativ erarbeiteten Anforderungen an die Werftentwicklung realisiert werden?

Wer ist der neue Eigentümer?

Rund die Hälfte des Werftgeländes – insbesondere die „Insel“- gehört jetzt der Firma Signa (René Benko). Der neue Miteigentümer ist inzwischen aus den Ibiza-Videos bekannt geworden – aber nicht unbedingt als „big player“ im (sozialen/ökologischen) Wohnbau.

Auf den Verkauf (privat an privat) hat die Politik (offiziell) keinen Einfluss – und im Prinzip ist er auch nebensächlich, wenn klargestellt ist:

Umwidmung = Sache der Politik, denn diese vertritt das öffentliche Interesse und das der BürgerInnen

Die Widmung hat in erster Linie städtebaulichen Interessen zu dienen – und nicht den wirtschaftlichen Interessen des Investors!

Umsetzung = Sache des Investors - vertritt seine eigenen wirtschaftlichen Interessen

Natürlich wünscht sich jeder Investor die „maximal-mögliche Bebauungsdichte“.

Auf ihrer Homepage beschreibt die Firma Signa Korneuburg als „Verlängerter Zentralraum Wiens“ – und schwärmt von der tollen Autobahnanbindung auch an den Flughafen.

Mit dem Werftentwicklungskonzept soll

aber die Besonderheit Korneuburgs verstärkt werden – „Korneuburg an die Donau bringen“ ist das Motto!

Natürlich ist es sinnvoll, die Eigentümer einzubinden und auch über Kostenbeteiligung an der Infrastruktur zu verhandeln – aber zuerst müssten die Eckpunkte für die Verhandlung klar mit Politik und BürgerInnen abgestimmt sein!

Der Rahmenplan enthält keine genauen Definitionen

Die ÖVP beteuert, dass die Signa sich an den Rahmenplan halten wird. **Doch insbesondere betreffend Hochwassersicherheit, Bebauungsdichte, sanfte Mobilitätslösungen und die Anbindung an das Zentrum Korneuburgs lässt er leider viele Fragen offen.**

Beim Beschluss des Rahmenplans im Gemeinderat hat man uns versichert, dass dieser ja ein „Rahmen“ ist, der nicht 1:1 umgesetzt werden soll. Die GRÜNEN haben dem Beschluss trotzdem nicht zugestimmt, die offenen Fragen sind bis heute nicht geklärt.

Seit April wird verhandelt...

worüber genau weiß nur die ÖVP und die Signa. Für ein BürgerInnenbeteiligungs-Vorzeigeprojekt reicht das nicht aus!

NEUES AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

Korneuburg hat für das Konzept BürgerInnenbeteiligung/Masterplan2036 schon viel Ruhm und Ehre geerntet. Wichtig ist aber auch, dass die Politik die Beteiligung ernst nimmt, damit auch die BürgerInnen mit der Form ihrer Einbindung zufrieden sind. Bei „Großprojekten“ wie der Werftentwicklung wachsen bei so manchen BürgerInnen Zweifel, ob seine/ihre Wünsche berücksichtigt werden. Deshalb sollen jetzt auch vermehrt kleinere Projekte zu unterstützt werden – und davon gibt es aktuell einige spannende.



Food-Coop für Korneuburg

Regional produzierte Bio-Lebensmittel gemeinsam einkaufen – das ist das Ziel der Food-Coop. **Mehr dazu finden Sie unter:** www.ko2100.kiesler.at



Reparaturcafe Korneuburg

Kleinigkeiten selbst reparieren – dabei soll das Reparaturcafe Korneuburg helfen. „Helden am Werkzeugkasten“ treffen sich und geben ihr Know-How weiter.

Am 19. September, 19 Uhr, ist das nächste Treffen in der Michlfarm geplant!

Mehr dazu finden Sie unter:

www.ko2100.kiesler.at

7/8el Planung – die Entwicklung des „Grätzels“ mitbestimmen

Die unmittelbare Umgebung mitgestalten – vor Ort über Wünsche und Befürchtungen für die Entwicklung des „Achtels“ reden – das ist Ziel der 7/8el Planung.

Gestaltung des Donaublicks

Eine der feinsten Sommer-Locations der Stadt soll noch feiner werden. Das Ergebnis der laufenden Befragung soll Ende September bekannt gegeben werden.

Mehr dazu unter:

www.korneuburg.gv.at/Gestalten_Sie_den_Donaublick_mit

Unser Tipp: richtige Klos und mehr Schattenplätze könnten das Rennen machen...

Plastikfreie Gemeinde

Auf Antrag der SPÖ im Gemeinderat beschlossen, sollen am 14. November 2019 (18 Uhr, Rathaus) die möglichen Maßnahmen auch mit den BürgerInnen besprochen werden.

BÜRGERBETEILIGUNG



GEMEINDERATSWAHL

2020

PROJEKTE UNTERSTÜTZEN

STATT MATERIALSCHLACHT!

Wer hat das „tollste Givaway“?

Der GRÜNE Wahlkampf im Jänner 2020 wird sicherlich keine Materialschlacht – das überlassen wir den anderen Parteien.

Wir wollen diesmal auf Giveaways verzichten – und stattdessen gemeinnützige Projekte mit den Schwerpunkten „Umwelt- und Klimaschutz“ und „friedliches soziales Miteinander“ in Korneuburg unterstützen.

Wenn Sie für ein Projekt Unterstützung brauchen – oder Projekte kennen, geben Sie uns Bescheid!

Mehr dazu auf unserer Homepage: www.korneuburg.gruene.at



Mit 140 auf der Autobahn und einem Flughafenausbau gegen die Klimakrise? – Aber nein – als Verkehrsminister hat (Ex)Minister Hofer die Bedeutung des Radverkehrs erkannt und festgeschrieben, dass der sich verdoppeln soll. Was ihm fehlt, ist die Idee, wie das zu erreichen wäre. Dieser Wunsch zieht sich über das Landesverkehrskonzept bis hin zu Gemeindeverkehrskonzepten.

Die Realität schaut aber anders aus. Nach wie vor werden Radwege dort gebaut, wo Platz ist – und nicht dort, wo sie gebraucht werden. Immer mehr Menschen entdecken das Fahrrad als Verkehrsmittel (wieder). Einen Anspruch auf eine sichere Infrastruktur haben sie aber nicht.

Auch den öffentlichen Verkehr wollte Hofer durch Investitionen in die Nebenbahnen verbessern – passiert ist das Gegenteil. Im Weinviertel gibt's keine neue Nebenbahn dafür eine Schließung (Schweinbarter-Kreuz-Linie).

Wir GRÜNEN wollen eine Mobilitätsoffensive: Mehr Öffis, mehr Radverkehr und vor Allem auch mehr Sicherheit und Wertschätzung für diejenigen die ihr Auto gerne mal stehen lassen oder gar keines brauchen!

KORNEUBURG RADELT —

ABER WIE ?

Der Titel der aktuellen Stadtzeitung „Korneuburg radlt“ hat doch etwas überrascht. Hat jetzt auch die ÖVP ihr „Herz für RadlerInnen“ entdeckt?

Neben einigen positiven Entwicklungen sehen wir noch eine ganze Menge Hürden, die zu meistern wäre, bevor Korneuburg sich wirklich als „radlerInnenfreundlich“ bezeichnen kann.

Positive Entwicklungen

Keine Frage: die Verlängerung des Radweges Stockerauerstraße bis zum Hofer und die Entfernung der Hürde beim Bahnübergang sind positive Entwicklungen.

Auch der neue Ring-Radweg und der Rad/Güterweg zum Fetter ist ein großer Fortschritt – auf die weitere Verbindung nach Leobendorf und Stetten freuen wir uns schon. Tatsächlich wurde zuletzt einiges Geld in Radwege investiert.

Im Zentrum nichts Neues!

So schön es ist, dass man mit dem Fahrrad jetzt alle Supermärkte am Stadtrand sicher erreicht – ins Zentrum zu fahren ist und bleibt ungemütlich, unsicher oder illegal und eine Änderung ist nicht in Sicht. Sicheres Radfahren im Zentrum (B3 ohne Radweg) und kurze Verbindungen zum Bahnhof und zur Schule stehen nicht einmal auf einer Warteliste umzusetzender Projekte – obwohl ein Wahlversprechen der ÖVP an die Grünen im Zuge der Bürgermeisterwahl die Schaffung zumindest einer direkten Verbindung zum Bahnhof war.

Große Hürde: Donauradweg

Für das größte Stück „neuer Radweg“, den Donauradweg, wurde viel Geld aus-

gegeben, um die Straße von lästigen Radtouristen zu befreien.

Denn auch am Foto in der Stadtzeitung sieht man: wenn FußgängerInnen und RadlerInnen sich mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten in beide Richtungen bewegen, wird es eng. Würde der Radfahrer mit 30 km/h fahren, würden die Fußgänger nicht mehr so freundlich lächeln...

Das Foto wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt - das Original finden Sie in der Stadtzeitung 6/2019 Seite 5 im Internet unter http://www.korneuburg.gv.at/Stadtzeitung_6_2019_1

Einen zusätzlichen Charme bekommt das Foto, wenn man bedenkt, dass der Weg ohne Markierung eigentlich ein Gehweg ist – und gerade Rennradfahrer den Radweg nicht benützen müssen (und in großer Mehrheit auch nicht benützen werden).

KLEINE UND GROSSE HÜRDEN IM FUSS- UND RADVERKEHR

Auf diverse kleine Systemfehler weisen wir zwar immer wieder hin, beim Ausbessern ist die Gemeinde aber sehr träge. Da geht's gar nicht um große Investitionen – sondern oft nur um irritierende oder fehlenden Markierungen und Schilder, die Unsicherheit schaffen.

Endlose Radwege oder doch Gehsteige?

Radwege „ohne Ende“ findet man z.B. am Ring bei der Ausfahrt vom Bahnhof und an den Kreuzungen mit der Stockerauerstraße und der Bisambergerstraße. Insbesondere, wenn dann auch noch die Straßenquerung (wie eine Radüberfahrt) rot markiert ist, könnte man glauben, dass der Radweg am Gehsteig weitergeht.

Vor Allem RadtouristInnen fahren oft im guten Glauben am Gehsteig weiter und ziehen sich damit dem berechtigten Zorn von FußgängerInnen zu. Ein „Radweg-Ende“-Schild könnte den Ärger ersparen.



Radwege ohne Schilder

Dem sehr frequentierten Fuß-Radweg hinter dem Parkdeck sind die Schilder abhanden gekommen, Bodenmarkierung gibt's auch nicht: eigentlich sind alle, die da fahren, „Gehsteigradler“.

Hürden-Fußwege

Wer mit Kinderwagen oder Rollstuhl/Rollator unterwegs ist, weiß wo's eng wird. Im Kreuzungsbereich steht dann gern auch mal eine Leuchte mitten am Fußweg – in Kombination mit Unebenheiten muss man sich halt durchkämpfen.



Gerade am Wiennerring – einem wichtigen Fußweg zum Krankenhaus und zur Schule würde eine Aufdopplung der Straße (statt Abschrägung des Gehsteiges) in den Kreuzungsbereichen mehr Sicherheit und Barrierefreiheit bringen.

Dazu gibt's dann noch die Schmankerln, wo der Zugang zum Zebrastreifen durch Balken versperrt wird (Corena Nova, Verbindungsweg AHS/Kreuzensteinerstraße).

Schattige Gehwege und Bankerl zum Ausrasten

Die „schattigen Gehwege“ in Korneuburg sind eher die Ausnahme, als die Regel.



BEWUSSTSEINSBILDUNG?

Lustig wird's dann, wenn ÖVP-PolitikerInnen mehr „Bewusstseinsbildung“ einfordern. Sie meinen damit natürlich in erster Linie, dass RadfahrerInnen nicht am Gehsteig fahren sollen, was wir an sich ja genauso sehen!

Aber solange die Korneuburger Rad-Infrastruktur sehr oft zum Gehsteigradeln ver- oder sogar anleitet, steht bei uns die Bewusstseinsbildung der politisch Verantwortlichen im Vordergrund.

Derzeit wird jeder Vorschlag mit der Floskel „Die RadfahrerInnen halten sich eh an nix“ vom Tisch gewischt.

Sogar der Vorschlag, einen StVO-Ratgeber für RadfahrerInnen zu verteilen, um deren Bewusstsein zu fördern stieß auf Ablehnung. Der Grund dafür: Der Flyer, den die Radlobby NÖ zu den Druckkosten anbietet, beinhaltet auch deren Wünsche an die Politik – und das geht ÖVP/SPÖ/FPÖ gar nicht.



WÄHLEN IN KORNEUBURG

1. Bitte nutzen Sie Ihr Wahlrecht!

Entweder am 29.9. zwischen 7 und 16 Uhr in Ihrem Wahllokal – oder per Briefwahl.

Ihre Wahlkarte können Sie bis 27. 9. am Besten direkt im Bürgerservice der Stadtgemeinde anfordern und gleich mitnehmen (Ausweis nicht vergessen) – oder bis 25. 9. schriftlich anfordern (z.B. über help.gv.at) und zuschicken lassen.

Öffnungszeiten Bürgerservice:

Mo+Mi: 7.30 – 16.00 Uhr

Di: 7.30 – 18.30 Uhr

Do: 7.30 – 15.00 Uhr

2. Bitte wählen Sie die GRÜNEN

Einige gute Gründe dafür haben wir in diesem GRÜNEN BLATT angeführt – noch mehr gute Gründe finden Sie auf

www.gruene.at

WERNER KOGLER

Wir hatten den heißesten Juni der Messgeschichte, Trockenheit, Hitzetote und extreme Unwetter. Täglich werden in Österreich Grünflächen in der Größe von 30 Fußballfeldern zubetoniert und damit unsere grünen Lungen zerstört.

Wir sind die erste Generation, die die Klimakrise trifft und die letzte Generation, die das Ruder noch herumreißen kann.

Ja, wir Grüne haben Fehler gemacht. Wir sind aus dem Parlament geflogen. Aber wir haben unsere Lektion gelernt. Wir wollen in diesen Tagen um Ihr Vertrauen bitten. Wir tun das, weil Klimaschutz eine starke Stimme im Parlament braucht.

Aber gerade jetzt haben Korruption und Machtmissbrauch das Vertrauen in Österreichs Politik beschädigt. Es ist Zeit, einen neuen Weg einzuschlagen. Einen Weg, der nicht auf polierte Hochglanzfotos, populistische Sprüche und das Spalten der Gesellschaft setzt.

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen einen Weg zu mehr Umweltschutz, Gerechtigkeit und Anstand gehen.

Darum bitte ich Sie, wählen Sie den Klimaschutz und saubere Politik wieder ins Parlament.



Wir werden mit vollem Einsatz für unsere gemeinsame Zukunft und vor allem für die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder kämpfen. Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt. Zukunft wird aus Mut gemacht.

Wir haben die Möglichkeit, unsere Zukunft zu gestalten. Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie über diese Zukunft.

Mit zuversichtlichen Grüßen

Werner Kogler

WAHLKREISSPITZENKANDIDATIN: ALEXANDRA ADLER

Alexandra Adler ist unsere Spitzenkandidatin für die Nationalratswahl 2019 im Regionalwahlkreis Korneuburg-Hollabrunn-Mistelbach.

Ihr Credo: Nachhaltig muss das neue Normal werden! #adlerin

Leistbare Bioprodukte für alle!

Biologische, regional gehandelte Produkte leisten einen entscheidenden Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz. Um flächendeckende Biolandwirtschaft zu ermöglichen brauchen wir Know-how, Förderungen und andere Umstellungshilfen.

Eine Kennzeichnung für konventionelle (nicht nachhaltig produzierte) Lebensmittel erleichtert KonsumentInnen klimafreundlichen Einkauf: Nachhaltige Produkte werden das neue Normal. Gesundes Essen, gesunde Umwelt, leistbare Qualität für alle – so geht nachhaltig!



Alexandra Adler mit Susi Springer beim „grenzenlos Kochen“ im RV Alemannia.

Klima-fitte Rahmenbedingungen für Unternehmen

Doch nicht nur wir KonsumentInnen tragen Verantwortung für unser Klima. Neue Rahmenbedingungen – wie etwa eine CO2-Besteuerung – müssen sicherstellen, dass Industrie und Unternehmen ihre traditionell hohe Qualität mit Umwelt-, Klimaschutz und Chancengleichheit verbinden. Nachhaltiges Wirtschaften muss endlich normal werden!

Gerechtigkeit als Grundlage des Zusammenlebens

Gutes Zusammenleben braucht Strukturen, die Chancengleichheit sicher stellen. Um etwa weiblicher Altersarmut vorzubeugen, sind die Beseitigung von Lohnungleichheiten und Gewaltschutz unbedingt notwendig!

Saubere Umwelt = Lebensqualität

Wir sind stolz auf unseren hohen Lebensstandard. Lebensqualität bedeutet aber auch gesundes Essen, gute Luft, sauberes Trinkwasser. Gleichberechtigte Partnerschaften. Arbeitsbedingungen, die uns gesund erhalten. Eine saubere Politik, die das ermöglicht.

Daher am 29. September
#zurueckzudengruenen



#ZURUECKZUDENGRUENEN

Alexandra Adler freut sich über Ihre
Vorzugsstimme:

Auf der Wahlkreisliste Platz 1

Auf der Landesliste Platz 5

Auf der Bundesliste Platz 70

Alle KandidatInnen der GRÜNEN
aus der Region:

1. Alexandra Adler, KO
2. Christian Schrefel, MI
3. Elfriede Hofmann, HL
4. Bernhard Jelinek, KO
5. Martina Pürkl, MI
6. Stefan Schnepf, HL
7. Radha Kamath-Petters, KO
8. Thomas Falch, MI
9. Sarah Fuchs, HL
10. René Zehner, KO
11. Magdalena Frey, MI
12. LAbg. Georg Ecker, HL

